

BRUDERLIEBE

LIED: *I heard love is blind*
Amy Winehouse

SINNBILD: *Nachtigall*

Mit gewaltiger Stimme sang die Nachtigall. An dem Platz, den niemand kannte. Unscheinbar saß sie im Geäst. Sie sang, als gäbe es zwischen Abend und Morgen nichts Erregenderes. Als habe sie das Lied ›I heard love is blind‹ komponiert. Du kennst diesen Vogel nicht, er aber weiß von allem. Mit hochgezogenem Kopf, den Schnabel weit geöffnet, hatte er alles gesehen. Doch wer will schon von einem Sterben berichten?

200 Stunden Yogaausbildung. Man hätte es ihrem Körper ansehen können. Die Leiche lag in ein Bigpack eingewickelt in der Lage Geierspiel in der Pertel von Saulheim. Ein Winzer, der an diesem Dienstagmorgen im Mai zum Ausbrechen in seinen Weinberg fuhr, entdeckte den weißen Plastiksack als Erster und wünschte, es wäre anders gekommen.

»Welcher Idiot hat seinen Bauschutt in meinem Winter abgelegt?«, schimpfte er vor sich hin. Dann schaute er in den Bigpack und riss sofort den Kopf herum. Ekelerregend waren der aufsteigende Verwesungsgeruch, die Fliegen und Maden. Bei warmer Witterung rochen die Schmeißfliegen Tote selbst über weite Entfernung. Der Winzer hatte den Inhalt nicht als menschlichen Körper erkannt und vermutete, dass jemand die Reste eines toten Tieres in den Sack gepackt hatte. Doch die Größe des Inhalts ließ ihm keine Ruhe. Er sah nach. Diesmal hielt er sich ein Taschentuch vor die Nase.

»Herrgott, ein Mensch! Ein Toter, in den Weinbergen! Wenn die Polizei ihn findet, sperren sie das Gebiet tagelang ab. Was ist dann mit meinen Reben? Ich kann dann den Boden nicht mehr bearbeiten. So ein Mist, warum muss das mir passieren, warum ausgerechnet in meinem Weinberg, heute am 23. Mai? Was mache ich bloß?«, jammerte der Winzer. Er hatte ein,

zwei Mal die Polizei in Wörrstadt angerufen und die Nummer im Handy gespeichert: 911-100.

»Guten Tag, bin ich mit der Polizei verbunden? Hier spricht Helmut Metzler, ich habe eine Leiche in meinem Weinberg gefunden.« Gestelzt versuchte er, der diensthabenden Polizistin am anderen Ende der Leitung seinen grausigen Fund zu erklären.

Nach diesem Anruf nahm alles seinen Lauf. Polizei, Rettungswagen mit Notarzt und Leichenwagen fuhren innerhalb kürzester Zeit vor. Erste Untersuchungen vor Ort ergaben, dass es sich um eine Frau handelte. Dem Rumpf der Leiche fehlte der Kopf. Der Arzt stellte ein Tötungsdelikt fest und schrieb dies in den Leichenschein. Die genaue Todesursache würde die rechtsmedizinische Abteilung der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz herausfinden, denn der Körper war fast verwest. Mit Spürhunden suchte die Polizei das unwegsame Gelände nach dem Kopf ab. Beamte in weißen Schutzanzügen sperrten großräumig das Gebiet um den Fundort ab, stellten Zelte auf, die wertvolle Spuren vor dem Wetter schützen und Presse oder Neugierige abhalten sollten.

Trotzdem verbreitete sich die Nachricht des Funds einer weiblichen Leiche blitzschnell. Bis zum Abend sprach jeder in Saulheim über die Tat und dass es sich

bei der Toten um Katja Bohle handelte, eine angehende Zahnarthelferin aus Nieder-Saulheim. Sie war erst Anfang 20 Jahre alt gewesen, hatte eine sportliche Figur, ein schmales Gesicht und leuchtend blaue Augen gehabt. Ganz fanatisch war sie mit ihren Jagdhunden gewesen, die sie und ihre Eltern züchteten. Dafür, dass sie sich für das Amt der künftigen Weinkönigin beworben hatte, bewunderten sie viele, andere weniger. Zahlreiche Einwohner meldeten sich bei der Polizei, um als Zeuge auszusagen.

Nachdem die rechtsmedizinische Abteilung festgestellt hatte, dass die Saulheimerin mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit am Sonntag, den 14. Mai 2017 in den frühen Morgenstunden getötet worden war, leitete die Staatsanwaltschaft Mainz ein Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt ein. Die Schutzpolizei hatte eine Todesmeldung am Tatort gemacht und der zuständige Kripobeamter, Turgut Yilmaz, traf unverzüglich dort ein.

Nach der Tatortbesichtigung versuchte Yilmaz, von den Ermittlungen in Saulheim freigestellt zu werden. Die Anfrage fiel ihm schwer, so karrierebewusst wie er war. Er holte tief Luft und betrat entschlossen das Büro seines Chefs, Olaf Saaler.

»So leid es mir tut, aber ich werde auf keinen Fall in Saulheim ermitteln. Es ist etwas Persönliches, das mich daran hindert«, platzte er heraus.

»Was genau hindert Sie?« Olaf Saaler schien müde zu sein. »Wenn Sie den Grund nicht benennen, werde ich Ihrem Antrag nicht stattgeben.«

»Ach so. Dann mache ich Ihnen einen Vorschlag, Chef.« Mit Saaler zu verhandeln, trauten sich nur wenige. Turgut lag zwar daran, nicht in Saulheim zu ermitteln, aber mehr noch, den Grund dafür geheim zu halten.

»Dann will ich mit Kommissarin Sabine Klein an dem Fall arbeiten. Wir haben zusammen in Hahn studiert. Sie stammt aus Saulheim und kennt sich dort aus.«

»Sie haben Ideen! Das ist doch kein Wunschkonzert hier. Frau Klein ist in Worms eingeteilt«, blaffte der Polizeichef.

Saaler vermutete nicht, dass Yilmaz eine Affäre in Saulheim gehabt haben könnte. Das würde er ihm nicht zutrauen. Der kurdischstämmige Ermittler arbeitete zuverlässig, hielt sich an Regeln, war stets loyal, beteiligte sich nicht an Intrigen und fiel nicht weiter auf. Er behandelte Freunde und Kollegen zuvorkommend und Saaler hatte ihn auch schon als fürsorglichen Familienvater erlebt.
